



**LOKALE BÜNDNISSE
FÜR FAMILIE**

Newsletter
Dezember 2009

Inhalt

Lokale Bündnisse 2009

- ▶ **600 Lokale Bündnisse aktiv für Familien**
- ▶ **Bundesweites Signal: Unter dem Motto „Wir gewinnen mit Familie!“ knüpft der Aktionstag am 15. Mai 2010 an die Erfolge aus 2009 an**
- ▶ **Standortfaktor Familienfreundlichkeit: Bundesweite Netzwerkonferenzen in Berlin und Köln**
- ▶ **Neu in 2009: Entwicklungspartnerschaft Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende**
- ▶ **Modellhaft erprobt: Wirkungsvolle Gestaltung der Bündnisarbeit und Familiengemeinschaften**
- ▶ **Nachgefragt: Evaluation der Lokalen Bündnisse und der Angebote des Servicebüros**

Aktuell

- ▶ **Neue Studie zeigt: Elterngeld verändert Väter-Leitbild**
- ▶ **Fachtagung Lokale Handlungsfelder nachhaltiger Familienpolitik: Bündnisse sind wichtige Mitgestalter vor Ort**
- ▶ **Karl Kübel Preis 2010: „Macht uns stark!“**

Rückblick

- ▶ **Bündnistreffen im Saarland am Runden Tisch**
- ▶ **Persönliche Ansprache wirkt: Online-Workshops zur Zusammenarbeit mit Unternehmen**
- ▶ **Erfolgreicher Workshop zum „Standortfaktor Familienfreundlichkeit“**

Unternehmen machen mit

- ▶ **„Wir werben verstärkt mit familienfreundlichen Angeboten“. Interview mit Michael von Bronk, Vattenfall Europe Mining & Generation, Akteur im Lokalen Bündnis für Familie Cottbus**

Von A - Z: Neues in der Rubrik „Praxisimpulse“

- ▶ **BEISPIELhaft umgesetzt**

Willkommen in der Bündnisfamilie

Kontakt

Lokale Bündnisse 2009

600 Lokale Bündnisse aktiv für Familien

Die Initiative wächst weiter: Um 70 ist die Anzahl der Lokalen Bündnisse 2009 gestiegen. Im bayerischen Landkreis Cham wurde am 9. Dezember Deutschlands 600. Bündnis aus der Taufe gehoben. „Die Initiative Lokale Bündnisse für Familie ist eine Erfolgsgeschichte“, gratulierte Bundesfamilienministerin Kristina Köhler. „600 Lokale Bündnisse dokumentieren, wie dynamisch sich die Initiative seit ihrer Gründung entwickelt hat. Lokale Bündnisse sind ein Erfolgsmodell bei der Gestaltung eines familienbewussten Lebens- und Arbeitsumfeldes und finden auch international Beachtung.“

Viele Bündnisse stellen fest: Familienfreundliches Handeln fängt zwar vor der Haustür an, macht aber nicht an Gemeindegrenzen halt. Zunehmend spielen Landkreise eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, die Lebensbedingungen in den Kommunen zu beeinflussen, den Wissenstransfer zu steuern und Akteure zu vernetzen. Viele Regionen – wie auch der Landkreis Cham – wählen deshalb die Ebene des Kreises als Plattform für ein Lokales Bündnis. Inzwischen gibt es in Deutschland bereits rund 80 Landkreise, die sich in Bündnissen vernetzt haben. Denn eine familienfreundliche Infrastruktur hält Familien in der Region und fördert den Zuzug qualifizierter Fachkräfte und somit die Ansiedlung von Unternehmen. Aus diesem Grund hatte Anfang 2008 der Deutsche Landkreistag eine Kooperationsvereinbarung mit der Initiative Lokale Bündnisse unterzeichnet, um die weitere Zusammenarbeit im Auf- und Ausbau von Landkreisbündnissen zu intensivieren¹.



Die Akteurinnen und Akteure des Lokalen Bündnisses für Familie im Landkreis Cham präsentieren die unterzeichnete Gründungserklärung.

Bundesweites Signal: Unter dem Motto „Wir gewinnen mit Familie!“ knüpft der Aktionstag am 15. Mai 2010 an die Erfolge aus 2009 an



Flyer des Kaiserslauterner Bündnisses zum Aktionstag 2009

Der Internationale Tag der Familie ist ein wichtiges Datum für die Lokalen Bündnisse: Jährlich laden die Lokalen Bündnisse am 15. Mai zum Aktionstag der Initiative ein und präsentieren ihre Erfolge einer breiten Öffentlichkeit.

Beeindruckt hat die Bilanz des Aktionstages 2009 zum Schwerpunktthema „Zeit für Familie“: Mit über 330 Aktionsstandorten war dieser so erfolgreich wie kein Aktionstag zuvor. Die Anzahl der Medienberichte hat sich gegenüber dem Aktionstag im Vorjahr fast verdoppelt! Die Lokalen Bündnisse und ihre Partner haben gezeigt, wie viele Facetten das Thema „Familienfreundlichkeit“ hat und mit wie viel Ideenreichtum und Engagement sie es deutschlandweit umsetzen. Und das wirkt: Neue Bündnisakteure stoßen dazu, die Bekanntheit der Initiative steigt und kommt bei Familien an.

¹ Siehe auch Artikel „Gemeinsam stark für Familie – Was Lokale Bündnisse in Landkreisen bewirken“ in „Der Landkreis“, Ausgabe Dezember 2009.

Am 15. Mai 2010 ist es wieder soweit: Dann zeigt die Initiative, was in ihr steckt – dieses Jahr unter dem Motto „Wir gewinnen mit Familie!“ zum Schwerpunktthema „Standortfaktor Familienfreundlichkeit“. Auf der Aktionstags-Website www.aktionstag2010.de können Sie Ihre Aktionen ab dem kommenden Jahr einstellen. Wir freuen uns auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr 2010 mit Ihnen!

Standortfaktor Familienfreundlichkeit: Bundesweite Netzwerkkonferenzen in Berlin und Köln

„Standortfaktor Familienfreundlichkeit“ lautete das Motto der diesjährigen Netzwerkkonferenzen am 16. November (Berlin) und 08. Dezember (Köln). Über 700 Bündnisakteurinnen und -akteure aus ganz Deutschland waren aus diesem Anlass nach Berlin oder Köln gereist. Besonderer Dank gilt all denjenigen unter Ihnen, die die Netzwerkveranstaltungen als Referentinnen und Referenten mit Ihren Erfahrungen und Ihrem Fachwissen bereichert haben. Workshops, Fachforen und Themeninseln boten den Teilnehmenden die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit im Bündnis.



Gemalte Ideen für eine kinderfreundliche Stadt

Viele Bündnisse nahmen die Gelegenheit wahr, mit Unternehmensvertreterinnen und -vertretern über das Engagement in Lokalen Bündnissen für Familie zum Ausbau des Standortfaktors Familienfreundlichkeit zu sprechen. Hinweise zur erfolgreichen Ansprache von Unternehmen waren besonders gefragt. Aus Sicht der Unternehmen sind die Nutzung bereits gewonnener Betriebe als Multiplikatoren, die gezielte Verdeutlichung der Win-Win-Situation, die aus einer Unternehmensbeteiligung entsteht, und die Einbindung in ein konkretes Projekt besonders wirkungsvoll.

Neu für viele Teilnehmenden war die intensive Beschäftigung mit Unterstützungsmöglichkeiten für Alleinerziehende im Bündnis. Auf einem eigenen Fachworkshop wurden dafür mögliche Partner im Bündnis identifiziert und Handlungsmöglichkeiten ausgelotet. Starthilfe erhielten interessierte Bündnisse u. a. aus Ergebnissen der vom ISR der FH Frankfurt am Main betreuten 12 Pilotprojekte „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“.

Darüber hinaus haben die Teilnehmenden die Netzwerkkonferenzen genutzt, um Fragen aus der Netzwerkarbeit zum Aufbau strategischer Partnerschaften und zur erfolgreichen Bündnisorganisation zu klären. In einer Ideenwerkstatt haben sie das Motto des Aktionstags 2010 „Wir gewinnen mit Familie!“ mit ersten vielseitigen Aktionstagsideen mit Leben gefüllt. Aktionen und Aktionsorte können ab dem kommenden Jahr auf www.aktionstag2010.de eingesehen werden.

Neu in 2009: Entwicklungspartnerschaft Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende

Gemeinsam eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende gestalten – mit diesem Ziel sind das Bundesfamilienministerium und die Lokalen Bündnisse für Familie im Mai 2009 in die Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ gestartet. 46 Lokale Bündnisse beteiligen sich seitdem aktiv an der Entwicklungspartnerschaft und gehen das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ vor Ort an. Weitere Informationen zur Entwicklungspartnerschaft und ersten Ergebnissen finden Sie im [Sondernewsletter „Entwicklungspartnerschaft Alleinerziehende“](#) und in der gleichnamigen [Internetrubrik](#). Ergebnisse aus den vom ISR der FH Frankfurt am Main betreuten [12 Pilotprojekten „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“](#) finden Sie hier.

Modellhaft erprobt: Wirkungsvolle Gestaltung der Bündnisarbeit und Familiengenossenschaften

Welche Möglichkeiten haben Lokale Bündnisse für Familie, ihre Bündnisarbeit noch wirkungsvoller zu gestalten? Wie kann die Zusammenarbeit im Bündnis verbindlich und nachhaltig organisiert werden? Diese Fragen bearbeiteten bis Ende 2008 fünf Bündnisse in Modellprojekten, die vom Bundesfamilienministerium und dem Europäischen Sozialfonds gefördert wurden. In den Modellprojekten haben die fünf Bündnisse wichtige Erkenntnisse zusammengetragen, die für die Weiterentwicklung der Initiative von großer Bedeutung sind. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse aus den Pilotprojekten erhalten Sie im kommenden Jahr.

Cottbus, Heidelberg und der Landkreis Ansbach erprobten dabei die Steuerung ihrer Bündnisse anhand der vier Merkmale eines wirkungsvollen Bündnisses – es wirkt, wird gesehen, hat stabile Strukturen und ist Teil der Bündnisfamilie. Das Cottbuser Modellprojekt richtete sich schwerpunktmäßig auf die Wirkungsdimension „Das Bündnis ist Teil der Bündnisfamilie“. Während des Projektzeitraums hat das Cottbuser Bündnis an mehreren Veranstaltungen der Initiative teilgenommen und auch selbst erfolgreich Konferenzen durchgeführt. Außerdem haben die Cottbuser eine bundesweite Fragebogenaktion innerhalb der Bündnisfamilie zu Fragen der Vernetzung und der Ausgestaltung der Bündnisarbeit initiiert. Im Landkreis Ansbach galt das Projekt der Dimension „Das Bündnis wird gesehen“. Dabei hat das Bündnis erkannt: Marketing, kontinuierliche Medienarbeit und ein einheitliches Erscheinungsbild auf Flyern, Plakaten und der Website erhöhen die Sichtbarkeit des Bündnisses und damit auch seine Attraktivität für neue Partner. Das Modellprojekt in Heidelberg richtete sich auf alle Dimensionen und zeigte, dass eine Orientierung an diesen vier Merkmalen eine wirkungsvolle und dynamische Bündnisarbeit ermöglicht. Außerdem hat das Heidelberger Bündnis Methoden entwickelt, um den Erfolg der Arbeit zu messen und zu überprüfen – wie etwa mit regelmäßigen Befragungen der Bürgerinnen und Bürger.

Die Modellstandorte Jena und Rügen bearbeiteten die Frage, wie Bündnisse die Bündnisarbeit nachhaltig entwickeln und sichern können. In Jena geschah dies über den verbindlichen Zusammenschluss von Anbietern familienunterstützender Dienstleistungen im Familienservice. Dieser bündelt und vermittelt Angebote für flexible Kinderbetreuung und weitere haushaltsnahe Dienstleistungen. Als besonders erfolgreich hat sich hierbei erwiesen, gemeinsam Qualitätsstandards und -maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Diese sorgten für eine kontinuierliche Steigerung der Bekanntheit und Reputation der Angebote des Familienservices. Auf der Insel Rügen erprobte das Lokale Bündnis gemeinsam mit anderen Bündnissen in Mecklenburg-Vorpommern den Zusammenschluss auf der Nachfrageseite in Form einer Familiengenossenschaft, vor allem von kleinen und mittleren Unternehmen. Wichtiges Ergebnis: Familiengenossenschaften sind eine Möglichkeit, ein Lokales Bündnis organisatorisch und wirtschaftlich zu stabilisieren – vorausgesetzt, die Akteurinnen und Akteure verstehen sich als verantwortliche Unternehmerinnen und Unternehmer.

Nachgefragt: Evaluation der Lokalen Bündnisse und der Angebote des Servicebüros

Zwei Expertenteams haben die Initiative Lokale Bündnisse und die angebotenen Leistungen des Servicebüros seit Anfang 2009 im Auftrag des Bundesfamilienministeriums evaluiert. Die Rambøll Management GmbH und die DIW econ GmbH untersuchen gemeinsam die Netzwerkstrukturen der Lokalen Bündnisse, ihren Nutzen und ihre Wirkungen vor Ort. Die Prognos AG und Roland Berger Strategy Consultants haben die Angebote des Servicebüros, auch hinsichtlich des Bedarfs und der Erwartungen bei den Lokalen Bündnissen, unter die Lupe genommen. Besonderer Dank gilt denjenigen, die ihre Erfahrungen in Befragungen, Gesprächen und Gruppendiskussionen zur Verfügung gestellt haben.

Das Bundesfamilienministerium hat bereits auf die Bewertung der Angebote des Servicebüros reagiert und das Beratungsangebot für die kommenden zwei Jahre neu aufgestellt. Die von den Bündnissen sehr positiv bewertete Beratung in der Gründungsphase wird künftig durch ein Fachberatungsangebot ergänzt, das genauer als bisher auf die besonderen Anforderungen der Bündnisse eingeht, die erste Erfolge bereits hinter sich haben und in einige Themen tiefer einsteigen möchten. Das Angebot zur Fachberatung befindet sich noch in der Entwicklungsphase und wird Ihnen im Laufe des kommenden Jahres zur Verfügung stehen. Viele von Ihnen haben außerdem den Wunsch nach mehr Austausch untereinander geäußert. Die Internetseite der Lokalen Bündnisse wird deshalb um eine Wissensplattform erweitert, die Ihnen einen intensiven und kontinuierlichen Fachaustausch ermöglicht. Auch dieses Angebot wird nach einer Testphase im Laufe des kommenden Jahres an den Start gehen.

Aktuell

Neue Studie zeigt: Elterngeld verändert Väter-Leitbild

Viele Lokale Bündnisse engagieren sich dafür, Vätern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Eine neue Studie der Hans Böckler Stiftung zeigt nun, dass diese Bemühungen auf fruchtbaren Boden fallen. Seit der Einführung des Elterngeldes 2007 gehen immer mehr Väter in Elternzeit: Ihr Anteil ist von 3,5 in 2007 auf heute 20 Prozent gestiegen. Die Studie der Böckler-Stiftung hat untersucht, welche konkreten Erfahrungen Väter und Unternehmen mit der neuen Regelung gemacht haben. Die Ergebnisse bescheinigen dem Elterngeld „erhebliche betriebliche Erfolge“ und „umfassende normative Wirkungen“. Die neue Regelung trägt maßgeblich dazu bei, Väter stärker in die Erziehung der Kinder einzubinden und ein neues Väterbild in der Gesellschaft zu verankern. Väter haben sich auf den Weg zu einer ernsthaften Beteiligung an Erziehung und an Familienaufgaben gemacht. Die überwiegende Mehrheit ist mit der Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz zufrieden: 81 Prozent finden ihren Betrieb familienfreundlich. Auch in den Unternehmen wächst seit Einführung des Elterngeldes die Akzeptanz für mehr Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz. Alle Befragten waren der Ansicht, dass bei berufstätigen Vätern die Elternzeit in Zukunft zum Firmenalltag gehören werde. Familie und Fürsorge seien insgesamt deutlich präsenter geworden. Eine Entwicklung, die auch von der Mehrzahl der Vorgesetzten als durchaus positiv eingeschätzt wird. Damit zeigt sich, dass Elterngeld und Elternzeit nicht nur einen wertvollen Beitrag dabei leisten, jungen Familien unter die Arme zu greifen, sondern auch ein gesellschaftliches Umdenken bewirken.

Mehr über Elterngeld und Elternzeit finden Sie auf der Internetseite des Bundesfamilienministeriums www.bmfsfj.de und auf www.boeckler.de.

Fachtagung Lokale Handlungsfelder nachhaltiger Familienpolitik: Bündnisse sind wichtige Mitgestalter vor Ort

Wirksame lokale Angebote für Familien in Deutschland brauchen eine gute Zusammenarbeit von starken Akteuren vor Ort. Das ist das wichtigste Ergebnis einer Fachtagung, bei der am 2. Dezember Akteure lokaler Familienpolitik sowie Fachleute aus den Kommunen, Unternehmen und Verbänden zusammentrafen. Kommunale Akteure gestalten bereits jetzt erfolgreich lokale Familienpolitik und Mehrgenerationenhäuser, Lokale Bündnisse für Familie oder Netzwerke für Alleinerziehende sind Vorreiter einer nachhaltigen lokalen Familienpolitik.

Impulse der Tagung: In Zukunft könnten Dienstleistungszentren neuer Art die bisherige erfolgreiche Arbeit ergänzen und Familien die Organisation ihres Alltags durch die Vermittlung von Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsberatungsangeboten erleichtern. Als weiteres Zukunftsprojekt wurden Familienleitstellen als ein Bürgerservice diskutiert, die mit einem Überblick über die Vielfalt der angebotenen Familienleistungen führen, Antragswege erläutern und lange Wege ersparen könnten.

Entscheidungsträger in den Kommunen brauchen bei der Planung und Steuerung familienpolitischer Maßnahmen einen zuverlässigen Kompass. Die Tagung gab Impulse für eine lokale Familienberichterstattung, die wissenschaftlich fundierte Hilfe bieten und bei der Entscheidungsfindung unterstützen kann. Denn bereits jetzt zeigt sich, dass sich der demographische Wandel auf Kommunen ganz unterschiedlich auswirken wird und eigene familienpolitische Strategien notwendig sind. Begleitend zur Fachtagung hat der Monitor Familienforschung Nr. 20 „Lokale Handlungsfelder nachhaltiger Familienpolitik“ einen Überblick über ausgewählte lokale Handlungsfelder nachhaltiger Familienpolitik zusammengestellt. Den Monitor können Sie [hier](#) bestellen.

Karl Kübel Preis 2010: „Macht uns stark! – Bildungs- und Präventionsnetzwerke für Eltern mit jungen Kindern“

Die Karl Kübel Stiftung hat den mit 50.000 Euro dotierten „Karl Kübel Preis“ ausgeschrieben. Lokale Bündnisse, Initiativen und Organisationen, die sich beispielhaft und nachhaltig für die Belange von Familien engagieren, sind aufgerufen, sich für den Preis zu bewerben. Ausgezeichnet werden Aktivitäten mit Modellcharakter, die in die Zukunft weisen. Der Preis soll dazu beitragen, dass die präventive Hilfe zur Selbsthilfe besonders für Eltern mit jungen Kindern weiter an Bedeutung gewinnt. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2010. Mehr Informationen und Bewerbungsunterlagen finden Interessierte unter www.karlkuebelpreis.de oder direkt bei der Karl Kübel Stiftung, Darmstädter Straße 100, 64625 Bensheim, Tel.: 06251/70 05-0, E-Mail: info@kkstiftung.de.

Rückblick

Bündnistreffen im Saarland am Runden Tisch

Am 14. November trafen sich Akteurinnen und Akteure der Lokalen Bündnisse für Familie im Saarland zum Runden Tisch in Saarbrücken. Eröffnet wurde das Treffen von der saarländischen Familienministerin Annegret Kramp-Karrenbauer. Beatrice Zeiger, Leiterin der Stabsstelle Familie, Betreuung und Bildung, sprach über landesrechtliche Änderungen in der Kinderbetreu-

ung. Auf der Tagesordnung standen außerdem Themen, Projekte und Veranstaltungen der Bündnisse. Besonders erfreulich: Auch auf Landesebene haben die Bündnisse gemeinsam eine Reihe übergreifender Projekte umgesetzt. Dazu gehören eine einheitliche Urkunde für neue Bündnispartner und ein landesweites System von Hilfspunkten, die als erste Anlaufstellen für Groß und Klein Unterstützung bei Problemen des Alltags bieten. Dr. Jan Schröder, Leiter des Servicebüros Lokale Bündnisse für Familie, berichtete über die bundesweite Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit für Alleinerziehende“ und Erfolgsfaktoren unternehmerischen Engagements in Lokalen Bündnissen. Beim nächsten Treffen der Bündnisse im kommenden Jahr werden unter anderem das Landesprogramm „Frühe Hilfen – Keiner fällt durchs Netz“ sowie das Bundesprogramm „Kompetent für Demokratie“ vorgestellt.

Persönliche Ansprache wirkt: Online-Workshops zur Zusammenarbeit mit Unternehmen

Wie gelingt es Bündnissen, die Zusammenarbeit mit Unternehmen zum Beispiel beim Ausbau der Kinderbetreuung anzustoßen? Mit dieser Frage beschäftigten sich Bündnisakteurinnen und -akteure aus dem gesamten Bundesgebiet bei zwei Arbeitstreffen im September und Oktober. Das Besondere daran: Die Workshops fanden online statt! Als effektiv, spannend und zeitsparend beschrieben die Teilnehmenden die internetbasierten Workshops und nutzten die Möglichkeit, sich zu Projekten, Erfahrungen und Erfolgsfaktoren in der Ansprache von Unternehmen auszutauschen. Über konkrete Projektbeispiele aus Bündnissen, wie die Zusammenarbeit gelingen kann, erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Impulsrunden. Zentrale Ergebnisse: Besonders erfolgversprechend ist es, auf Unternehmerinnen und Unternehmer persönlich zuzugehen und sie von den „handfesten“ Vorteilen ihres Engagements im Bündnis zu überzeugen. Ein Tipp von Bündnisakteuren ist, dabei an die betrieblichen oder persönlichen Interessen des Gegenübers anzuknüpfen – viele kennen die Herausforderung einer gelungenen Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus eigener Erfahrung. Auch kommt Unternehmen, die sich bereits im Bündnis engagieren, eine wichtige Rolle bei der Ansprache weiterer möglicher Partner aus der Wirtschaft zu: Sie haben gute Kontakte und wissen, mit welchen Argumenten Bündnisse am besten punkten können. Förderlich sind ebenso Kontakte zu Unternehmensnetzwerken und eine konstante Öffentlichkeitsarbeit, mit der das Bündnis sich und seine Aktivitäten auch in Wirtschaftskreisen bekannt macht.

Erfolgreicher Workshop zum „Standortfaktor Familienfreundlichkeit“

Rund 20 Bündnisakteurinnen und -akteure, Wissenschaftler, Fachberaterinnen und Vertretungen der Wirtschaft aus ganz Deutschland kamen am 27. November im Servicebüro der Initiative Lokale Bündnisse für Familie in Berlin zusammen zum Workshop „Standortfaktor Familienfreundlichkeit“ – Schwerpunktthema der Initiative im nächsten Jahr. Nach einer thematischen Einführung durch Michael Steiner von der Prognos AG zur Bedeutung des Faktors Familienfreundlichkeit im Standortmarketing aus ökonomischer Sicht wurden Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse aus den Bündnissen aufgearbeitet. Zentrale Fragestellung war dabei, wie Lokale Bündnisse als Netzwerke dazu beitragen, das Thema „Standortfaktor Familienfreundlichkeit“ vor allem auf lokaler Ebene nach vorne zu bringen. Dies wurde durch einen thematischen Impuls des Servicebüros und ein Koreferat von Ute Lysk von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, zugleich Vertreterin des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ ergänzt. Hier ging es u. a. um zentrale Prozessschritte beim Standortmarketing und um korrespondierende Potentiale der Bündnisse. Der Workshop bestätigte, dass Familienfreundlichkeit ein bedeuten-

der Standortfaktor für Kommunen und Unternehmen ist, wenn es darum geht, junge Familien und Fachkräfte für einen Standort zu gewinnen. Deutlich wurde, dass Lokale Bündnisse über vielseitige Potenziale verfügen, um Familienfreundlichkeit als Standortfaktor vor Ort zu prägen: Sie sind nachhaltige Netzwerke, die nicht nur das Bewusstsein für Familienfreundlichkeit stärken, sondern infrastrukturelle Lösungen für Familien schaffen, eine familienbewusste Unternehmenspolitik fördern und diese Standortvorteile sichtbar machen. Vor diesem Hintergrund nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch den bundesweiten Aktionstag am 15. Mai 2010 in den Blick, der sich unter dem Motto „Wir gewinnen mit Familie!“ ebenfalls dem Standortfaktor Familienfreundlichkeit widmet. Ergebnisse des Workshops und ergänzende Zahlen und Fakten finden Sie im nächsten Jahr auf www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de.

Unternehmen machen mit

„Wir werben verstärkt mit familienfreundlichen Angeboten“. Interview mit Michael von Bronk, Vattenfall Europe Mining & Generation, Akteur im Lokalen Bündnis für Familie Cottbus



Michael von Bronk, Vattenfall Europe Mining & Generation

Vattenfall hat als Großunternehmen in einer strukturschwachen Region wie Brandenburg eine hohe Attraktivität als Arbeitgeber. Sind da noch familienfreundliche Maßnahmen nötig, um potenzielle Fach- und Führungskräfte anzulocken?

Die demografische Entwicklung hat um unsere Region keinen Bogen gemacht, so dass wir bereits heute einen spürbaren Rückgang der Bewerberzahlen bei den angebotenen Ausbildungsplätzen verzeichnen müssen. Leider wählen auch die Hochschulabsolventen unter den Jobanbietern häufig einen Arbeitgeber, der in einem vermeintlich attraktiveren Umfeld zu

Hause ist. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor allem für unsere Region eine große Rolle spielt. Denn einerseits dienen Maßnahmen zur Balance zwischen Arbeit und Privatleben als Standortfaktor bei der Rekrutierung von Hochschulabsolventen, andererseits bilden sie ein Motivationsinstrument für unsere Mitarbeiter und erhöhen so die Arbeitszufriedenheit auf lange Sicht. Deshalb werben wir verstärkt mit familienfreundlichen Angeboten, um die Motivation und die Mitarbeiterzufriedenheit auf lange Sicht zu erhöhen.

Familienfreundlichkeit als Standortfaktor: Können Sie sagen, wie sich familienfreundliche Maßnahmen für Vattenfall auszahlen? Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Allerdings erbringen unsere Beschäftigten nur so lange eine gute Leistung, wie sie mit ihren Arbeitsaufgaben und dem Arbeitsumfeld zufrieden sind. Gerade für junge Leute spielen attraktive Angebote zur besseren Vereinbarung von Familie und Beruf eine wichtige Rolle, wenn sie sich für einen Arbeitgeber entscheiden. Daher setzen wir bei der Gewinnung von Fach- und Führungskräften ganz bewusst auf unsere familienfreundliche Personalpolitik, die bereits seit langer Zeit Bestandteil der Unternehmensstrategie ist.

Wie sieht Ihr Engagement im Lokalen Bündnis für Familie in Cottbus konkret aus? Als Bündnispartner stellen wir zunächst unsere Erfahrungen zur Verfügung. Wir unterstützen aber

auch bei der Durchführung von Umfragen, bei der Veröffentlichung eines Familienwegweisers für Cottbuser Familien oder durch das jährliche Mitwirken am Kinder- und Familientag.

Welchen Nutzen hat Vattenfall vom Engagement im Bündnis? Durch die heterogene Zusammensetzung des Bündnisses (Unternehmen, Institutionen, Kammern, Privatpersonen) wird eine Vielzahl von Bedürfnissen erfasst. Die Lokalen Bündnisse bilden somit eine Plattform, durch die gemeinsame Interessen besser vertreten werden können. Vattenfall Europe Mining & Generation nutzt das Netzwerk, um Lösungen für Herausforderungen wie beispielsweise die Suche nach einer Arbeitsstelle für einen Lebenspartner von Beschäftigten zu finden. Darüber hinaus spielt die Kommunikation bzw. das Marketing eine wichtige Rolle. Die Summe der einzelnen Maßnahmen trägt zur Erhöhung der Attraktivität der Region bei. Eine weitere Abwanderung von Fachkräften, vor allem aber von jungen Menschen, kann sich weder Vattenfall noch ein anderes Unternehmen der Lausitz leisten, ebenso wenig wie die Region selbst.

Was würden Sie anderen Bündnissen raten, um Unternehmen als Partner zu gewinnen? Die Umsetzung einer gemeinsamen Strategie ist aus unserer Sicht entscheidend für die erfolgreiche Bündnisarbeit. Wenn alle Bündnispartner ein einheitliches Ziel verfolgen, liegt der Vorteil einer Zusammenarbeit klar auf der Hand. Wir als Unternehmen profitieren ebenso wie alle anderen Beteiligten vom Austausch der Angebote und Informationen sowie vom gemeinsamen Handeln.

Von A – Z: Neues in der Rubrik „Praxisimpulse“

BEISPIELhaft umgesetzt

In der Rubrik „Praxisimpulse von A bis Z“ finden Sie viele gute Lösungen und Aktionen aus der Bündnisfamilie – auch im Oktober und November sind wieder zahlreiche hinzugekommen. Neue Impulse gibt es in den Landkreis-Bündnissen [Anhalt-Bitterfeld](#), [Ansbach](#), [Coburg](#), [Erlangen-Höchstadt](#), [Limburg-Weilburg](#), [Werra-Meißner-Kreis](#), [Lahn-Dill-Kreis](#), [Odenwaldkreis](#), [Ortenaukreis](#), [Rheingau-Taunuskreis](#) sowie an den Bündnisstandorten [Bad Kreuznach](#), [Düsseldorf](#), [Einbeck](#), [Haßloch](#), [Hagen](#), [Holzminden](#), [Karlsruhe](#), [Köln](#), [Neumarkt in der Oberpfalz](#), [Rosenheim](#), [Schönebeck](#), [Straubing](#) und [Trebur](#).

Willkommen in der Bündnisfamilie

Die Bündnisfamilie freut sich über weiteren Zuwachs seit Oktober. Wir begrüßen herzlich [Aurich](#); [Bad Honnef](#); [Bayerischer Untermain \(Region\)](#); [Bevern](#); [Bilshausen](#); [Bückeberg](#); [Burgkirchen a. d. Alz](#); [Cham \(LK\)](#); [Eifelkreis Bitburg-Prüm](#); [Glückstadt](#); [Großostheim](#); [Grünstadt](#); [Köln-Kalk](#); [Lemgo](#); [Lohfelden](#); [Oberharz](#); [Pulheim](#); [Rhumspringe](#); [Saalekreis](#); [Schönberg](#); [Schönfeld](#); [Randowtal](#); [Grünow](#); [Uckerland](#); [Staufen](#); [Walsrode](#) und [Wanfried](#). Wir sind damit 600 Lokale Bündnisse für Familie.

Kontakt

Falls Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an, wir unterstützen Sie gern!

Servicebüro Lokale Bündnisse für Familie

Charlottenstraße 65 Tel.: 0180 / 525 22 12 (14ct./min)

10117 Berlin Fax: 0180 / 525 22 13

Postanschrift:

Argelanderstraße 1 info@lokale-buendnisse-fuer-familie.de

53115 Bonn www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de

Trägerin des Servicebüros: JSB Dr. Jan Schröder Beratungsgesellschaft mbH & Co. KG